

Fortschritt und Oberflächlichkeit?

Fortschritt: «Aus ihm lebt und entwickelt sich die Welt». Fortschritt ist gut! Immer wieder überrascht mich, wie Personen Fortschritt mit dieser einseitigen Optik sehen. Andererseits bin ich auch verblüfft, wie die Schule versucht, unsere Kinder zu kritischen Bürgern zu erziehen. Meine Meinung ist, dass seichte TV mit Gewalt, Sex und Oberflächlichkeiten nahezu alles wieder verschüttet. Es liegt an uns Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen eine Alternative zu bieten, ihnen charakterliche Grundwerte zu vermitteln.

Als Begleiter Ihrer Kinder - mir gefällt das Wort Erzieher nicht - sind Sie am Ergebnis, nämlich kritische, tragfähige Bürger oder «Fast-food-Konsumenten» mitbeteiligt. Unter letzterem verstehe ich Personen, die unkritisch und modekonform konsumieren, auf sich konzentriert sind und sich nicht um die Zukunft kümmern. Statt suchend, sind zu viele von uns «suchtend» (süchtig).

Ein altes Thema; ich weiss. Doch der Kulturzerfall beschäftigt mich immer wieder. Was hätten Sie vor 20 Jahren gesagt, wenn Ihnen jemand die Drogenverhältnisse von heute vorausgesagt hätte? Wie stellen sich solche Themen in weiteren 20 Jahren dar? Sicher gab es im alten Aegypten, Griechenland oder Rom zahlreiche Leute, die den menschlichen und letztlich militärisch-wirtschaftlichen Zerfall klar vorhersahen. Sie waren und wir sind heute machtlos gegen ein Naturgesetz vom Werden und Vergehen. Nur gibt es einen Unterschied: Nun können wir die Welt global zerstören, nicht nur uns selbst. Streiten wir nicht darüber, ob es nun fünf Minuten vor oder nach Zwölf ist, um Änderungen durchzusetzen. Sicher ist nur: wir sind zu viele Menschen, die zuviel verbrauchen - auf Kosten nächster Generationen leben. Sicher ist auch, dass wir leider nur aus Katastrophen lernen.

Fortschritt, gepaart mit unserer Oberflächlichkeit, bringt den bekannten Zyklus von Euphorie, praktischer Anwendung, Kritik/Ernüchterung. Warum lassen wir uns von einseitigen, euphorischen Erfolgsmeldungen immer wieder übertölpeln? Wir leben wie ein Pendel, einmal links, einmal rechts übertreibend. Statt Realität mit Idealen zu verbinden, nehmen wir oft nur das Reale oder das Ideale in Anspruch. In der heutigen Zeit (seit den 60er Jahren?) betonen wir gerne realitätsfremde Ideale und übersehen natürliche Gesetze. Wenn wir das genügend übertrieben haben, ändert sich dies automatisch, doch jede Änderung ist mit Verlusten (UdSSR) - aber auch neuen Möglichkeiten verbunden.

Zurück zur Praxis! Die kleinen Computer haben uns gezeigt, dass ein PC auch mit Minimalenergie auskommen könnte, Bildschirme und Harddisks würden sich automatisch abschalten, die Taktrate sich bei Bereitschaftsbetrieb verlangsamen. Seit vielen Jahren bekannt, dringt dieser Prozess endlich und zaghaft bei den PCs durch - ökologische Gedanken sind langsam mehrheitsfähig. Ein sinnvoller Fortschritt, doch nicht zu Ende gedacht, wie ein Beitrag zeigt. Zudem: Gewisse Netzteile könnten z.B. lediglich aus Kondensator und einer Graetz-Brücke bestehen, würden also nur Blindstrom aufnehmen, um Akkus zu laden. Dies scheitert wohl noch über viele Jahre an den Stromerzeugern. Natürlich sollten wir bei den grossen Einsparungen beginnen, wenn wir an ökologische Lösungen denken, doch wirken sich die Einsparungen der «grünen PCs» in einigen Jahren aus, denken Sie alleine an die vielen Server, die Tag und Nacht vor sich hin brummen.

Herzlich grüsst Sie

